

Studer Revox 1948–1986



# Von den ersten Geräten bis zum weltweiten Export

von **Walter Krein**



*Sicher kennen Sie, lieber Leser, auch eine jener berühmten Auswanderergeschichten, in der sich im Land der unbegrenzten Möglichkeiten einer vom einfachen Tellerwäscher zum Fabrikbesitzer und natürlich zum Millionär hochgearbeitet hat. Meistens pflegt man dazu etwas neidisch zu bemerken, dass das halt dort noch möglich sei.*

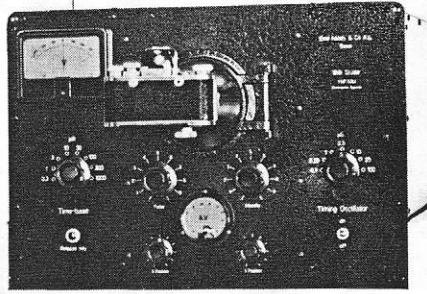
Die Geschichte von Willi Studer und seinen Firmen ist auch eine dieser Geschichten. Allerdings weist sie zwei wesentliche Unterschiede auf. Erstens spielt diese Geschichte nicht im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, sondern hier, und zweitens kann sie deshalb auch nicht mit einem Tellerwäscher beginnen, denn ohne solide Berufsausbildung wäre ein solches Werk wohl kaum zu realisieren gewesen.

Diese Geschichte aber beweist, dass berufliches Können, eiserner Wille und Risikobereitschaft eines einzelnen auch hier und heute zu einem beachtlichen Werk führen. Nach bald 40 Jahren persönlichem Einsatz führt heute Willi Studer eine Firmengruppe mit über 2000 Mitarbeitern. Sein Name ist durch die Qualität seiner Produkte in der ganzen Welt bekannt. Seine Leistungen haben Willi Studer aber nicht nur zu einer legendären Persönlichkeit in der Audio-Industrie gemacht, sie haben ihm auch Respekt und Ehrungen aus aller Welt eingebracht. So hat ihm die Eidgenössische Technische Hochschule die rare Auszeichnung eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen, und die Audio Engineering Society hat ihn «für permanent hervorragende Beiträge in der Entwicklung und Herstellung von Aufnahmeausrüstungen» mit Silber- und Goldmedaillen geehrt. Auch heute arbeitet Dr. h. c. Willi Studer mit ungebrochener Kraft an seinem Werk und inspiriert und motiviert damit alle Mitarbeiter seiner Firmen. Für eine Fortsetzung der Geschichte Studer Revox ist also gesorgt. Doch beginnen wir jetzt von vorne, nämlich im Jahre 1948.

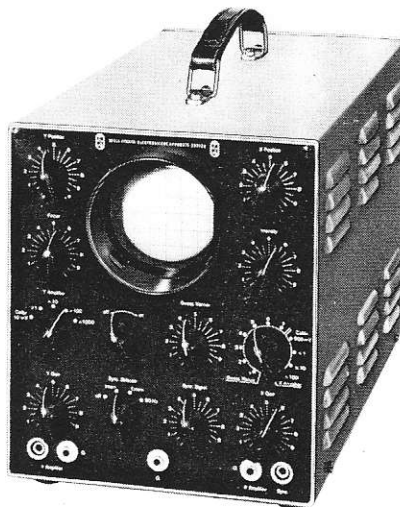
## 1948

Es begann also mit einer soliden Berufsausbildung, der noch einige harte Jahre der Weiterbildung folgten. Anfang Januar 1948 gründet Willi Studer eine eigene Firma, nachdem er sich in mehreren Firmen, die teilweise dank seiner Initiative gegründet wurden, vor allem mit Entwicklungsaufgaben befasst hatte. Die Firmengründung erfolgte ohne Eigenkapital. Mit einer Anzahlung des ersten Auftraggebers finanziert, wurden innerhalb sechsmonatiger Tag-und-Nacht-Arbeit die ersten 10 Hochspannungszilloskope produziert.

Rasch folgt die Weiterentwicklung verschiedener Oszilloskope, die teilweise bereits direkt an die Industrie verkauft werden. Im September des gleichen Jahres noch siedelt die junge Firma nach Zürich an die Wehntalerstrasse um, wo sie sich in



Erster Hochspannungs-Oszillograph made by Willi Studer, Herisau.



Bald wurden die Oszilloskope weiterentwickelt.



So präsentierte sich die Revox T 26 im Prospekt.



Das erste professionelle Studiotonbandgerät Studer 27.

den Kellerräumen der alten Post installiert. In diesen Räumen erfolgt dann auch alsbald die Wendung zum heutigen Arbeitsgebiet. Der Mitarbeiterbestand umfasst 3 Personen.

## 1949

Aus den USA werden die ersten Tonbandgeräte importiert. Da diese im Originalzustand praktisch unverkäuflich sind, werden sie von der Firma Studer im Auftrag des Importeurs umgebaut und überholt und mit neuen Tonwellen, Reibrädern und Rollen versehen. Dabei reift die Idee, selbst Tonbandgeräte zu bauen und dieselben von Grund auf besser zu konstruieren.

Mit einer Bestellung von 500 Stück durch den bisherigen Importeur wird die Entwicklung des ersten eigenen Tonbandgerätes Dynavox in Angriff genommen. Enorme Schwierigkeiten sind zu überwinden, denn zu dieser Zeit sind keine Spezialbauelemente und Messinstrumente für Tonbandgeräte erhältlich.

So werden beispielsweise schon für die ersten Geräte eigene Tonköpfe entwickelt; für die Kontrolle der Gleichlaufschwankungen wird die «Stabilität» des Telefonsummtons herangezogen! Aber das Improvisationstalent und der hartnäckige Wille, ein Qualitätsprodukt zu konstruieren, bringen es fertig; Ende des Jahres sind die Hauptprobleme überstanden; das erste europäische Amateurtonbandgerät ist reif für die Serienfertigung. Mitarbeiterbestand: 6.

## 1950

Die Fertigung der ersten Dynavox-Serie läuft an. Diese Aufgabe erfordert eine Erhöhung des Personalbestandes, der bis zum Jahresende auf 25 ansteigt. Mit der Entwicklung eines ersten professionellen Tonbandgerätes wird begonnen. Mit dem Auslaufen der ersten Dynavox-Serie reift – aus wirtschaftlichen Gründen – der Entschluss zur Gründung einer eigenen Verkaufsgesellschaft.

## 1951

Der geplante Vertrieb über eine eigene Verkaufsgesellschaft wird am 27. März mit der Gründung der ELA AG Wirklichkeit. Dies ist der Anlass zur Änderung des Markennamens; fortan heissen die Amateurgeräte der Firma Studer Revox.



Der Prototyp des ersten professionellen Studiotonbandgerätes Studer 27 ist fertiggestellt. Anlässlich der Internationalen Musikfestwochen in Luzern produziert das Rundfunkstudio Basel mit diesem Prototyp erstmalig Magnettonaufnahmen am Aufführungsort.

## 1953

In neuen, grösseren Fabrikationsräumen an der Wehntalerstrasse in Zürich wird durch den Ausbau des Maschinenparks die selbständige Produktion von vielen bisher auswärts bearbeiteten Einzelteilen ermöglicht.

Vom Revox T26 werden kombinierte Geräte mit Rundfunkteil gebaut. In diesem Zusammenhang mag ein Preisvergleich mit den gegenwärtigen Geräten aufschlussreich sein: Das normale Tischgerät kostete damals 1395 Franken.

Bis zum Auslaufen der Serie T26 sind davon 2500 Stück gebaut worden.

Die Entwicklung des ersten 3-Motoren-Tonbandgerätes für Amateure wird intensiv vorangetrieben und nimmt sichtbare Formen an.

## 1954

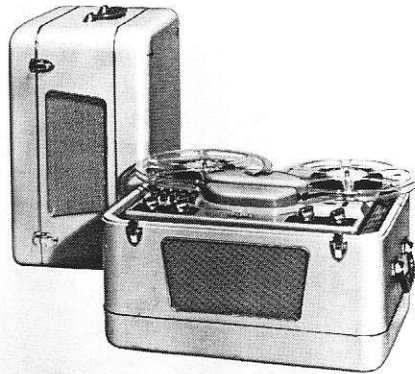
Es ist soweit: Das erste Tonbandgerät der erfolgreichen Serie 36 wird produziert und erscheint auf dem Markt. Das neue Revox A36 besitzt ein 3-Motoren-Laufwerk mit Drucktastensteuerung. Bemerkenswert ist der direkte Antrieb ohne Riemen und Reibräder. Die Jahresproduktion dieses Pioniergerätes beträgt 2500 Stück.

## 1955

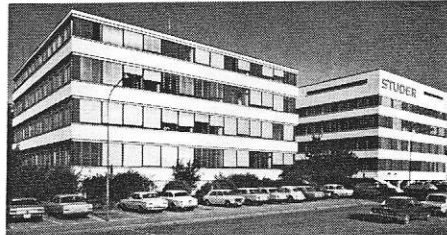
Mit der Entwicklung der neuen Studiotonbandgeräte Studer A37 und B37 wird der Grundstein für eine weltweit erfolgreiche Serie von professionellen Tonbandgeräten gelegt. Parallel zum Durchbruch der Langspielplatte erscheinen auch die ersten Hi-Fi-Mono-Verstärker im Revox-Programm. Gleichzeitig wird eine Vorserie von Hi-Fi-Plattenspielern aufgelegt; die Serienherstellung scheitert hingegen an mangelnder Produktionskapazität.

## 1956

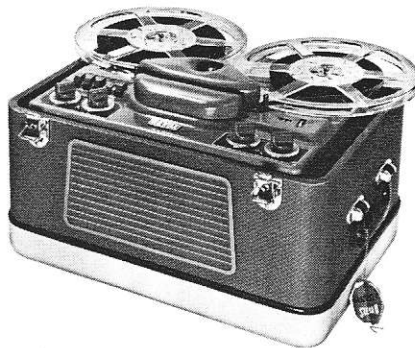
Mit der Entwicklung von Mikrophoneinschüben für Tonregiepulte wird die Basis der professionellen Produkte erweitert.



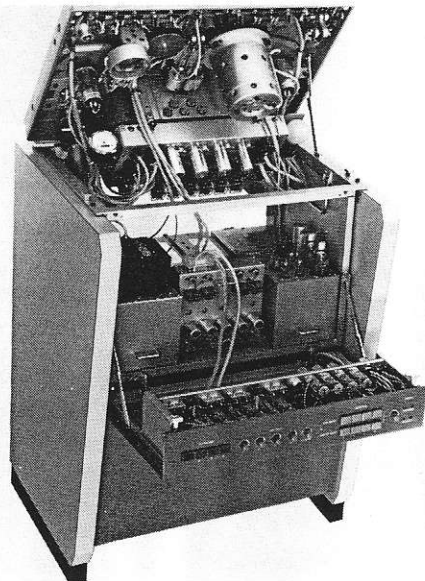
Der Grundstein einer weltberühmten Typenreihe, die A 36.



Das erste Fabrikgebäude in Regensdorf, wobei der Gebäudeteil rechts im Bild erst 1968 dazukam.



Erstes Stereo-Tonbandgerät Revox D 36.



An dieser geöffneten Studiomaschine J 37 ist die saubere Modulbauweise gut zu erkennen.

Das neue Tonbandgerät Revox B36 enthält bereits separate Tonköpfe für Aufnahme und Wiedergabe; damit ist die direkte Hinterbandkontrolle einer Aufnahme nun auch dem Amateur zugänglich.

## 1957

Vorstellung des tragbaren, kompakten Studiotonbandgerätes Studer B30. Speziell für den mobilen Einsatz entwickelt, mit Impulsdrucktasten-Steuerung, auswechselbaren Bandadaptern und steckbarem Tonkopfträger.

## 1958

Der Prototyp des ersten tragbaren Reportage-Tonregiepultes Studer 69 ist fertiggestellt. Bevor dieses Tonregiepult für Ausenübertragungen den schweizerischen Rundfunkstudios zur Anschaffung empfohlen wird, hat es bei der Prüfstelle der PTT eine Vielzahl harter Tests zu bestehen.

Da sich beim Personalbestand von über 120 Mitarbeitern bereits wieder die Raumnot bemerkbar macht, wird mit dem Kauf von 3600 m<sup>2</sup> Bauland in Regensdorf-Zürich der erste Schritt für eine eigene Fabrik getan.

## 1959

Mit dem Bau des heutigen Stammwerkes in Regensdorf wird begonnen. Vom erworbenen Grundstück bleibt die Hälfte vorerst als Reserve ungenutzt. Im Auftrag der schweizerischen PTT werden für die Rundfunkstudios spezielle Zusatzmischpulte für Tonbandgeräte-Einheiten hergestellt.

## 1960

Die neue Fabrik an der Althardstrasse in Regensdorf wird bezogen. Die gleichzeitige Umstellung der Fertigung von bisherigen Monogeräten auf das neue Stereogerät Revox D36 verursacht vorübergehend erhebliche technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Im professionellen Sektor erreicht das neuentwickelte Studiotonbandgerät Studer C37 die Serienreife. Es gehört in kurzer Zeit zur Standardausrüstung vieler bekannter Tonstudios. Im Hinblick auf künftige Mehrkanalversionen ist das C37-Laufwerk extrem stabil konzipiert und die Verstärkerelektronik besonders flach ausgeführt.

## 1961

Der erste Hi-Fi-Stereoverstärker wird gebaut. Mit dem neuen Modell 40 steht nun erstmalig auch den Schallplattenfreunden ein hochwertiger Stereoverstärker von Revox zur Verfügung. Das weiterentwickelte Stereotonbandgerät Revox E36 erscheint auf dem Markt.

## 1962

Das einschneidende Ereignis dieses Jahres – mit weitreichenden Folgen – ist die von den schweizerischen Behörden auf Bundesebene verfügte Gesamtplafonierung. Der Gesamtpersonalbestand wird dadurch von über 200 auf 187 gekürzt.

Mit nochmaligen Verbesserungen geht das Revox-Tonbandgerät F36 in Produktion.

## 1963

Der Prototyp des tragbaren Studiotonbandgerätes Studer A62 ist fertiggestellt. Damit enthält das Studer-Produkteprogramm erstmalig auch ein volltransistorisiertes Studiogerät.

## 1964

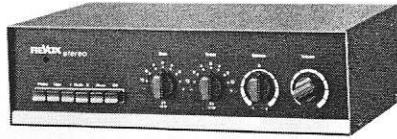
Der Prototyp des ersten 4-Kanal-Studio-Tonbandgerätes Studer J37 wird vorgestellt.

Mit diesem Gerät, welches das bisher komplexeste in konventioneller Röhrentechnik darstellt, finden Studer-Geräte noch vermehrt Eingang in bekannte Schallplattenstudios der ganzen Welt. Im Revox-Programm beginnt die Produktion des letzten Gerätes der Serie 36. Das neue Modell G36 weist neben dem Facelifting eine ganze Reihe wichtiger Verbesserungen auf.

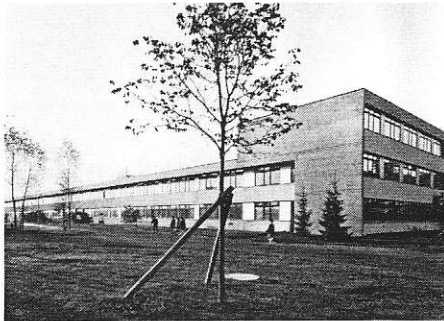
Im Juli wird die deutsche Tochtergesellschaft Willi Studer GmbH mit Sitz in Löffingen (Hochschwarzwald) gegründet. Mit dem Erwerb von 8000 m<sup>2</sup> Baugrund und dem rasch folgenden Baubeginn ist das kontinuierliche Wachstum gesichert, das durch die Gesamtplafonierung in der Schweiz in Frage gestellt worden ist. Zum Aufbau einer zentralen Datenverarbeitung wird im November ein neu angekündigtes Computersystem IBM 360/20 bestellt.

## 1965

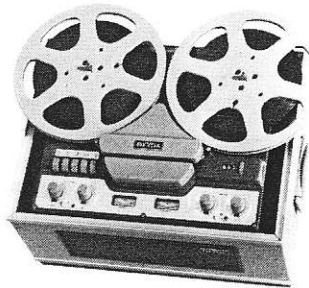
Die Personalknappheit in der Schweiz, verbunden mit allgemeinen Restriktions-



Der erste Revox-Hi-Fi-Stereoverstärker, Modell 40.



Das neuerstellte Fabrikgebäude im benachbarten Ausland, Löffingen (Schwarzwald).



Mit der G36 findet eine erfolgreiche Serie ihren Abschluss.



Und dies ist der Nachfolger, die A77, das erste volltransistorisierte Revox-Tonbandgerät.



Zur Entlastung des Stammwerkes, Baugruppenfertigung im Zweigwerk Mollis.

massnahmen, bestätigt die Richtigkeit der geschäftspolitischen Entscheidung, die Produktionskapazität auf das deutsche Nachbargebiet (Hochschwarzwald) zu erweitern.

## 1966

In Löffingen wird das neuerstellte Werk offiziell eröffnet. Im April verlässt das erste Revox G36 aus deutscher Fertigung das Werk Löffingen.

Die Willi Studer GmbH übernimmt die bisherige Verkaufsgesellschaft für Deutschland.

Im Stammwerk Regensdorf wird die Computeranlage IBM 360/20 und in Löffingen das Fakturier- und Buchungssystem IBM 6405 mit Lochkarten-Ein- und -Ausgabe installiert.

## 1967

Baubeginn des zweiten Fabrikgebäudes in Regensdorf auf dem bereits 1958 reservierten Grundstück.

In der Fabrikation läuft das letzte Gerät Revox G36 über das Fliessband. Damit findet die erfolgreiche Serie 36 ihren Abschluss; über 80 000 Geräte wurden von dieser Typenreihe gefertigt.

Im Herbst wird die neue Revox-Generation anlässlich der Fachausstellungen in Zürich und Berlin vorgestellt. Zum vollständig neuentwickelten Stereotonbandgerät Revox A77 gesellen sich in einheitlichem Design der ebenfalls neuentwickelte Stereoverstärker A50 und ein FM-Stereo-Tuner, dessen Entwicklung zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Die Geräte dieser neuen Revox-Typenreihe sind volltransistorisiert und in Modultechnik gebaut. Nicht nur die Modultechnik ist der Zeit weit voraus, auch der Bandantrieb des Tonbandgerätes A77 mit einem servogeregelten Wechselstrom-Tonmotor zeigt den Beginn einer neuen Ära an.

## 1968

Der Neubau in Regensdorf wird offiziell eröffnet. Damit wird es möglich, Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen zu vergrössern sowie neue Abteilungen wie Messgerätebau und Studioteknik aufzubauen.

An der Fachausstellung Fera werden erstmalig folgende Geräte gezeigt: Revox-FM-Stereo-Tuner A76, Revox-Trainer-Sprachlehranlagen A88 und Tonregiepult Studer 089.

Der erste Revox-FM-Tuner setzt sich sofort nach Erscheinen mit an die Spitze der international führenden UKW-Empfänger. Seine unkonventionelle Schaltungstechnik setzt im wahrsten Sinne des Wortes neue Massstäbe. Die neuentwickelte Sprachlehranlage A88 eröffnet den Revox-A77-Tonbandgeräten ein zukunftsorientiertes Anwendungsfeld. In der komplexen Steuerlogik der Sprachlehranlagen werden erstmals integrierte Schaltkreise in grösserem Umfang eingesetzt. Die neugeschaffene Abteilung Studiotechnik liefert das erste Studio-tonregiepult 089. Kernpunkt dieser Neuentwicklung sind ausserordentlich kompakte Einschubeinheiten, die für jeden Kanal umfangreiche Regelmöglichkeiten aufweisen.

Die letzte Serie der Hochspannungs-Oszillographen wird an die Vertragsfirma ausgeliefert. Damit findet eine 20jährige Partnerschaft – die bereits bei der Firmengründung von Bedeutung war – ihren Abschluss.

Mit dem Aufbau einer eigenen Motorproduktion im neuen Zweigwerk Ewatingen (BRD) wird die angestrebte Unabhängigkeit von externen Halbfabrikaten weiter ausgebaut.

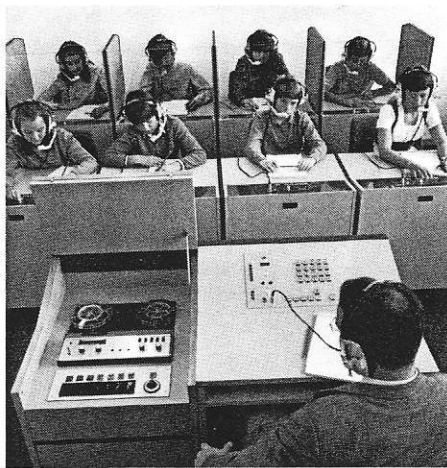
## 1969

Zur Entlastung des Stammwerkes Regensdorf wird in Mollis ein Zweigbetrieb für die Baugruppenfertigung eröffnet.

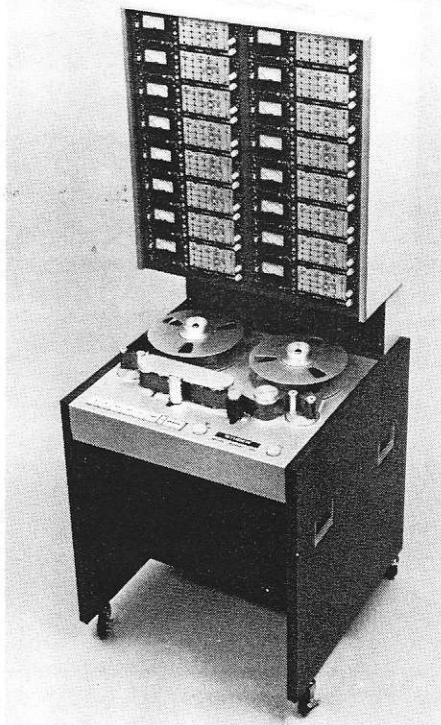
Das Motorenwerk Ewatingen fertigt die ersten eigenen Tonbandgerätemotoren.

## 1970

Im Frühjahr wird die neue Generation der professionellen Studiotonbandgeräte Studer A80 vorgestellt. Das vollständig neuentwickelte Gerätekonzept berücksichtigt Anforderungen für verschiedene Einsatzvarianten und ist durch ein ausgeklügeltes Baukastenprinzip auch fertigungstechnisch optimal ausgelegt. Die besonderen Merkmale sind: robustes Laufwerk mit vollständig integrierter logischer Steuerung, elektronisch geregelter Bandzug auch während des Wickel- und Bremsvorgangs, elektronische Sensoren für Bandbewegung und



Sprachlehranlage A 88 Mono, die erste Eigenentwicklung der neuen Abteilung Revox Trainer.



16-Kanal-Studiomaschine Studer A 80.



Im Juli 76 kann das neue Produktions- und Verwaltungsgebäude bezogen werden.

Laufriichtung, elektronische Bandzeitenmessung, elektronisch geregelter Tonmotor, Kanaleinschubverstärker mit programmierbaren Steckesätzen und elektronischer Entzerrungsumschaltung.

Vorstellung der ersten Revox-Multiprogramm-Sprachlehranlage anlässlich der Fachausstellung Didacta in Basel. Ein Fabrikerweiterungsbau erhöht die Gesamtproduktionsfläche in Löffingen auf 4800 m<sup>2</sup>. In der zentralen Entwicklungsabteilung in Regensdorf wird ein Teleprocessing-Terminal für technisch-wissenschaftliche Berechnungen und Erstellung der Lochstreifen für numerisch gesteuerte Produktionsanlagen installiert. In Würdigung seiner Verdienste wird Herr Willi Studer von der amerikanischen Audio Engineering Society (AES) zum Ehrenmitglied ernannt.

## 1971

Anfang des Jahres nimmt die eigene Verkaufsgesellschaft für professionelle Studiogeräte, Studer Franz AG in Wettingen (CH), ihre Tätigkeit auf. Die ersten Studiotonbandgeräte der weiterentwickelten Version Studer B62 werden ausgeliefert. Die Geräte des Revox-Programmes erhalten ein neues Design; zudem sind bereits mehrere Spezialausführungen des A77-Tonbandgerätes in Serienproduktion, z. B. A77-PTT, A77-ORF und A77-Dolby.

Das A80-Typenprogramm erfährt eine Erweiterung durch spezielle Rundfunkversionen A80/R.

Die Kapazität der Datenverarbeitung im Stammwerk Regensdorf wird durch die Installation eines Computers IBM 360/20-5 mit 3 Magnetplatteneinheiten erhöht; der bisherige Computer IBM 360/20 Card übernimmt Aufgaben in der Tochtergesellschaft Löffingen. Ende Jahr überschreitet der Gesamtmitarbeiterbestand erstmals 1000 Personen.

## 1972

Zur Verwirklichung der dringend benötigten Kapazitätserweiterung wird in Bonndorf (BRD) ein neues Zweigwerk der Willi Studer GmbH aufgebaut. Auf 5200 m<sup>2</sup> Produktionsfläche befinden sich auch Spezialabteilungen für die Motorenfertigung und für die Herstellung von gedruckten Schaltungen.

Die Abteilung Studiotechnik fertigt die bisher grössten Tonregiepulte Studer 289 mit



30 Eingangskanälen für Musik- und Hörspielstudios beim schweizerischen Rundfunk.

Das Konzept des professionellen Studio-Tonbandgerätes A80 beweist seine Vielseitigkeit mit der Schaffung einer weiteren aktuellen Version A80/RT-Quadra für quadrophonische Aufnahmen.

## 1973

Am Jahrestag ihres 25jährigen Bestehens erwirbt die Firma Willi Studer die Fabrikationsgebäude der Hermes-Precisa GmbH in Säckingen. Dieses organisatorisch der Willi Studer GmbH, Löffingen, angegliederte Zweigwerk ist vorwiegend auf die spanlose Verarbeitung, galvanische Veredelung und Baugruppenfertigung spezialisiert.

Für das schweizerische Zweigwerk Mollis befindet sich ein eigenes Fabrikationsgebäude mit 2500 m<sup>2</sup> (erste Etappe) Produktionsfläche für insgesamt 200 Mitarbeiter im Bau.

Als Sitz der Gesamtfirmenleitung und zur besseren Zusammenfassung und Erweiterung von Entwicklung, Konstruktion und Administration sowie der Produktion von Studio- und Spezialgeräten ist in Regensdorf ein weiteres Fabrikationsgebäude mit 8500 m<sup>2</sup> Nutzfläche in Planung.

Aus der Professionalabteilung kommt die erste 24-Kanal-Maschine vom Typ Studer A80 auf den Markt. Haupteinsatz dieser Maschine bei Schallplattenstudios.

## 1974

Aus der Revox A700 entstand die erste Kompakt-Studiomaschine Studer A67.

## 1975

Auch dies ist ein Jahr der Profis, die Digitaltechnik hält Einzug in der Steuerung und Synchronisierung, mit dem TLS 2000 bieten sich völlig neue Möglichkeiten in der Verkoppelung von Audio-, Video- und Filmmaschinen mittels SMPTE/EBU-Zeitcode. Die professionelle Endstufe Studer A68 wird eingeführt, davon gibt es auch eine Heimversion, die Revox A740.

## 1976

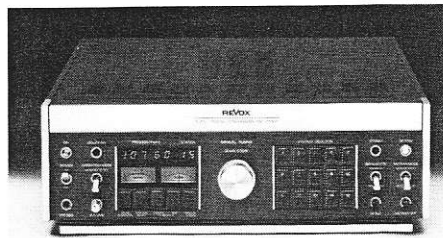
Das Jahr ist geprägt durch die Vorstellung



Mit dieser neuen Tonbandmaschine B77 wird die A-Serie nach 8 Jahren abgeschlossen.



Der neue Vollverstärker B 750.



Der vollelektronisch abgestimmte Tuner B 760.



Ein Novum bei Revox, ein Plattenspieler. Der B 790 mit revolutionärem Tangential-Tonarm.



Ein ganz neues Revox-Gefühl, die erste Cassetteneinheit, B 710.

der neuen kompakten Mischpultserie Studer 169, leistungsfähige Mischpulte mit Abmessungen für den mobilen Einsatz. Im Juli wird das neue Produktions- und Verwaltungsgebäude an der Althardstrasse 30 bezogen.

## 1977

Zehn Jahre ist es nun her seit der erfolgreichen Einführung der A-Serie, Zeit für eine Ablösung. Mit der neuen Tonbandmaschine B77, Tuner und Verstärker B760, B750 und – ein Novum für Revox – einem Plattenspieler mit Tangentialtonarm, dem B790, wird die ganze Revox-Palette auf einen Schlag erneuert.

## 1978

Ein grosses Jahr für Firmengründer Willi Studer persönlich, im Herbst ehrt ihn die ETH für sein unermüdliches Schaffen und Forschen. Die ETH verleiht ihm den raren Ehrentitel eines Dr. honoris causa der technischen Wissenschaften. Die neuentwickelte Mehrkanal-Tonbandmaschine Studer A800 wird vorgestellt. Als bisher grösste Maschine bietet sie auch technische «Erstleistungen» wie mikrocomputergesteuertes Laufwerk, PLL-Capstan-Servo mit 13-MHz-Quarzsteuerung und Scheibenläufer-Wickelmotoren.

## 1980

Der Receiver B780 ergänzt das vorhandene Einzelkomponentenprogramm. Das Triton-Lautsprechersystem kommt auf den Markt. Bei den Profis geht's auch gross her, das grösste Mischpult der Serie 69, das Studer 369, wird eingeführt. Für den Studiobetrieb sind noch die Einheiten Telephon-Hybrid und Balancing Unit zu erwähnen.

## 1981

Endlich ist es da, das Revox-Kassettendeck nämlich. Mit dem B710 wird ein ganz neues Revox-Gefühl eingeführt.

## 1982

Zwei neue Boxen, die Forum B und die Plenum B, ergänzen das Programm. Überarbeitungen des Kassetten decks und Plattenspielers werden realisiert. Gleichzeitig bekommen auch die Profis ein Kassetten deck, das Studer A710. Mit der neuen

Regietechnik 900 wird die Generation 89 abgelöst. Nebst hervorragenden Daten und bester Flexibilität sind die neuen Regiepulte auch wesentlich eleganter gestaltet. Die Revox PR99 findet auch im Profisektor als «Low cost»-Maschine ihren Einsatz.

Im August kann das neue Verwaltungsgelände Althardstrasse 10 bezogen werden, das hauptsächlich der Studer International (Vertriebsfirma für professionelle Geräte) dient.

## 1983

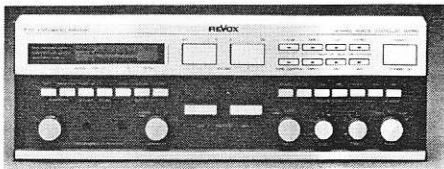
Die schnell fortschreitende Entwicklung auf dem Sektor Hi-Fi-Technik zwingt Revox «bereits» nach sechs Jahren zum Ersatz von Verstärker und Tuner, die neuen Modelle heissen B251 und 261. Beide Komponenten sind mikroprozessorgesteuert und mit einem IR-Fernsteuersystem versehen, mit dem die ganze übrige Revox-Gerätefamilie ebenfalls bedient werden kann. Die ersten Produkte auf dem digitalen Sektor, die PCM-Geräte Studer SFC16 und DAD16, kommen ebenfalls in diesem Jahr auf den Markt. Mit der neuen Tonbandmaschine Studer A810 tritt auch die Aufzeichnungstechnik in das Zeitalter der digitalen Steuerung. Zudem wird das Studioprogramm mit den ersten Profi-Lautsprechern Studer A2706 ergänzt.

## 1984

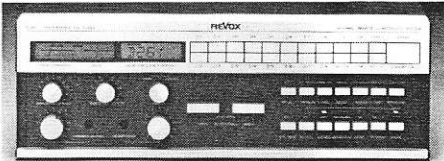
Nicht mit den ersten dabei, dafür aber nach dem Revox-Prinzip, nur ausgereifte Geräte anzubieten, erscheint der Revox-CD-Spieler B225. Im gleichen Zug wird der CD-Spieler auch in einer angepassten Profiversion, Studer A725, fertig. Auf dem Lautsprechersektor erscheint mit der Revox Agora B ein Aktivsystem.

## 1985

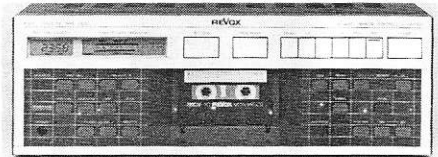
Nun wird die ganze Revox-Palette wieder komplett, das neue Kassettendeck B215 und ein Receiver B285 ergänzen das Programm. Eine Version ohne Endstufe dieses Receivers wird als Preceiver B286 vor allem den Anwendern von Aktivboxen gewidmet. Auch die neuen Geräte lassen sich mit dem beim B251 eingeführten Fernbedienungssystem bedienen. Bei den Profis ist mit der A820 von einer völlig neuen Tonbandmaschinen-Generation zu berichten. Die A820 ist in hohem Masse digitalisiert. Die neuen kompakten Mischpulte Studer 961/962 sind PCM-tauglich.



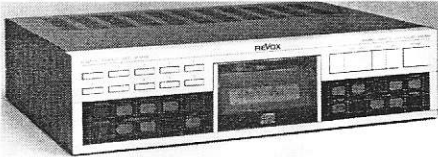
Die schnell fortschreitende Technik bringt den neuen Verstärker B251 und ...



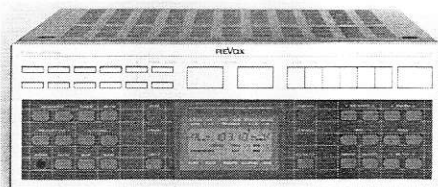
... auch gleich einen neuen Tuner, den B261, auf den Markt.



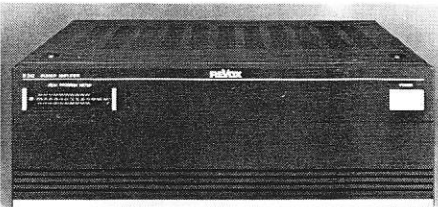
Nicht nur aus Design-Gründen, die neue B215 ist voll fernsteuerbar.



Das Digitalzeitalter bei Revox beginnt mit dem CD-Player B225.



Receiver B285, geballte Technik auf kleinem Raum.



Die Hochleistungs-Endstufe B242, auch für Hi-Fi-Fans geeignet.



Die überarbeitete Lautsprecherfamilie.

## 1986

Für die Steuerung komplexer Synchronisier- und Nachvertonungsvorgänge dienen die System Controller Studer SC4008 und SC4016. Damit werden über den SMPTE/EBU-Bus 8 bzw. 16 verschiedene Audio-, Video- und Filmmaschinen synchron gefahren. Die kompakte Tonbandmaschine Studer A812 mit modernster Mikroprozessor-Elektronik ergänzt das Maschinenprogramm, zusammen mit der «Low cost» Studer A807. Der Timer Controller Revox B203 bietet drei Funktionsgruppen: Easy Control, Timerbetrieb und Personalcomputer-Steuerung. Eine neue Hochleistungsstufe, die Revox B242, wurde zwar für den professionellen Einsatz entwickelt, dürfte aber auch manchem Hi-Fi-Liebhaber dienen. Der Plattenspieler B291 löst die Typen B791 und B795 ab. Das Grundkonzept blieb zwar gleich, doch wurde in den neuen Plattenspieler vor allem die Fernbedienung integriert. Ab diesem Jahr können nun auch die Hi-Fi-Freaks, Amateurmusiker und Discjockeys mit Revox mischen. Dazu erscheint das neue Sechskanal-Mischpult Revox C279. Auch die Lautsprecherpalette wird komplett erneuert auf den Markt gebracht: die Typen Forum MK II, Plenum MK II und Symbol MK II vollständig überarbeitet, die Atrium MK II, eine elegante Standbox mittlerer Grösse, als Neuling.

Und dies ist der vorläufige Schlusspunkt. 1986, der Timer Controller verwandelt die Revox-Komponenten in eine futuristische Hi-Fi-Anlage.



Sonderdruck aus der Schweizer Fachzeitschrift

